



Amtliches Mitteilungsblatt

Humboldt-Universität zu Berlin

Inhalt

Promotionsordnung des Fachbereiches Pharmazie
der Humboldt-Universität zu Berlin

Herausgeber: Die Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, O - 1086 Berlin
Redaktion: Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon 20 93 - 24 49

Nr. 19/ 1993

2. Jahrgang / 28. Mai 1993

PROMOTIONSORDNUNG

des Fachbereiches Pharmazie der Humboldt-Universität zu Berlin

Aufgrund von § 35 i. V. m. 5 71 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Lande Berlin (Berliner Hochschulgesetz - BerIHG) in der Fassung vom 12. Oktober 1990 (GVBl. S. 2165) hat der Fachbereichsrat des Fachbereiches Pharmazie am 1. September 1992 folgende Promotionsordnung erlassen:*)

- § 1 Grundsätzliches
- § 2 Promotionsleistungen
- § 3 Zulassungsvoraussetzungen
- § 4 Zulassungsverfahren
- § 5 Dissertationen
- § 6 Promotionskommission
- § 7 Begutachtung der Dissertation
- § 8 Annahme der Dissertation und Durchführung der mündlichen Prüfung
- § 9 Mündliche Prüfung
- § 10 Bewertung von Promotionsleistungen
- § 11 Entscheidung über die Promotionsleistungen
- § 12 Rücktritt, Wiederholung
- § 13 Veröffentlichung und Publikationen
- § 14 Promotionsurkunde
- § 15 Ehrenpromotion
- § 16 Inkrafttreten

Anmerkung

Bezeichnungen für akademische Grade sowie für Personen, Funktionen und Berufe gelten unabhängig von ihrer grammatikalischen Form sowohl für weibliche als auch männliche Träger und Personen.

*) Die Promotionsordnung wurde am 17. Februar 1993 von der Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung bestätigt.

§ 1 Grundsätzliches

(1) Der Fachbereich Pharmazie der Humboldt-Universität zu Berlin verleiht den akademischen Grad doctor rerum naturalium (Dr. rer. nat.) aufgrund eines ordentlichen Promotionsverfahrens gemäß nachstehender Bestimmungen.

(2) Der akademische Grad Dr. rer. nat. kann, abgesehen von einer Ehrenpromotion gemäß § 15, nur einmal verliehen werden.

§ 2 Promotionsleistungen

(1) Durch die Promotion wird über den ordentlichen Hochschulabschluß hinaus eine besondere wissenschaftliche Qualifikation anerkannt. Die Verleihung des Doktorgrades setzt den Nachweis der Befähigung zu vertiefter selbständiger wissenschaftlicher Arbeit und eigenen Forschungsleistungen voraus. Dieser Nachweis wird durch die Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) und eine mündliche Prüfung erbracht.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Voraussetzung für die Zulassung zum Promotionsverfahren ist der Hochschulabschluß eines mathematisch-naturwissenschaftlichen Studienganges an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes. Der Fachbereichsrat des Fachbereiches Pharmazie kann Ausnahmen zulassen, sofern eine dem wissenschaftlichen Range nach gleichwertige Vorbildung nachgewiesen werden kann.

(2) Fachhochschulabsolventen mit der Abschlußnote "Sehr gut" können zum Promotionsverfahren zugelassen werden, wenn ihre Qualifikation für das Promotionsfach gewährleistet ist. In einer Feststellungsprüfung wird geprüft, ob die Kandidatin oder der Kandidat die in diesem Prüfungsfach im Rahmen einer Diplomprüfung zu fordernden und für das Promotionsgebiet notwendigen Kenntnisse besitzt; Studienleistungen werden dazu nicht verlangt.

(3) Als Hochschulabschluß im Sinne von (1) gilt auch ein Examen, das an einer wissenschaftlichen Hochschule außerhalb der Bundesrepublik Deutschland abgelegt worden ist und mit einem der Examina unter (1) gleichwertig ist. Bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit ist die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen zu hören. Falls eine Gleichwertigkeit nicht festgestellt wird, prüft der Fachbereichsrat, ob nach Erfüllung von Bedingungen im Sinne von (2) eine Gleichwertigkeit hergestellt werden kann.

§ 4 Zulassungsverfahren

(1) Das schriftliche Gesuch um Zulassung zum Promotionsverfahren ist beim Fachbereich Pharmazie einzureichen.

(2) Dem Gesuch sind beizufügen:

- fünf maschinengeschriebene oder gedruckte Exemplare der Dissertation,
- ein in deutscher Sprache abgefaßter, tabellarischer Lebenslauf, der insbesondere über den wissenschaftlichen Entwicklungsgang des Bewerbers Auskunft gibt,
- eine Versicherung, daß die Dissertation selbständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt worden ist,
- eine Erklärung darüber, ob der Bewerber sich bereits anderwärts um einen Doktorgrad beworben hat bzw. einen entsprechenden Doktorgrad besitzt,
- eine Erklärung über die Kenntnis der dem angestrebten Verfahren zugrunde liegenden Promotionsordnung,
- eine Aufstellung der veröffentlichten wissenschaftlichen Schriften und Vorträge des Bewerbers,
- die Abgangszeugnisse der Hochschulen, an denen der Bewerber studiert hat, Zeugnisse können in der Form beglaubigter Abschriften oder Kopien vorgelegt werden,
- die Bereitschaftserklärung eines habilitierten Angehörigen des Fachbereiches für die Erstellung eines Gutachtens.

(3) Die Dissertation kann nur auf einem Fachgebiet vorgelegt werden, das von mindestens einem Professor

bzw. einem habilitierten Wissenschaftler des Fachbereiches vertreten wird, der auch eine Begutachtung der Dissertation übernimmt.

Voraussetzung ist, daß die Dissertation nicht von einer anderen wissenschaftlichen Hochschule schon einmal in einem früheren Promotionsverfahren angenommen oder als ungenügend beurteilt worden ist.

(4) Über den Antrag auf Zulassung zum Promotionsverfahren entscheidet der Fachbereichsrat auf der Grundlage der Stellungnahme des Dekans des Fachbereiches nach Vorliegen der vollständigen Promotionsunterlagen gemäß § 4 Abs. 2 in der Regel innerhalb eines Monats. Ablehnungen sind schriftlich zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 5 Dissertation

(1) Die Dissertation ist eine vom Antragsteller in selbständiger wissenschaftlicher Arbeit verfaßte Abhandlung im gewählten Promotionsfach, die einen Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis darstellt.

(2) Als Dissertation kann vorgelegt werden

- a) eine unveröffentlichte Arbeit oder
- b) eine ganz oder in Teilen veröffentlichte Arbeit.

Die Dissertation muß eine in sich geschlossene Darstellung der Forschungsarbeiten und ihre Ergebnisse enthalten.

(3) Die Dissertation ist in der Regel in deutscher Sprache abzufassen. Der Fachbereichsrat kann Ausnahmen hiervon zulassen, wenn die Begutachtung gesichert werden kann.

(4) Der Doktorand muß alle Hilfsmittel und Hilfen angeben und versichern, auf dieser Grundlage die Arbeit selbständig verfaßt zu haben.

(5) Die Dissertation ist mit dem Titelblatt (gemäß Anlage 1) und einem tabellarischen, den wissenschaftlichen Bildungsgang enthaltenden Lebenslauf zu versehen.

§ 6 Promotionskommission

(1) Mit der Zulassung zum Promotionsverfahren gemäß § 4 Abs. 4 bestellt der Fachbereichsrat die Promotionskommission, den Vorsitzenden und die Gutachter.

(2) Die Promotionskommission besteht aus mindestens fünf habilitierten Mitgliedern, davon mindestens drei Professoren. Der Vorsitzende und der Stellv. Vorsitzende sollen Professoren sein.

(3) Behandelt die Dissertation ein mehrere Fachrichtungen betreffendes Problem oder ein interdisziplinäres Vorhaben, so sind die betreffenden Fachrichtungen und gegebenenfalls Fachbereiche bei der Besetzung der Promotionskommission angemessen zu berücksichtigen. Es ist zu gewährleisten, daß Angehörige pharmazeutischer Fachbereiche die Mehrheit in der Promotionskommission bilden.

(4) Die Aufgaben der Promotionskommission sind:

- die Bestätigung des vom Kandidaten gewählten Promotionsfaches,
- die Annahme und Bewertung der Dissertation auf der Grundlage der vorliegenden Gutachten,
- die Durchführung und Bewertung der mündlichen Prüfung,
- die Festsetzung der Gesamtnote der Promotion.

(5) Die Promotionskommission tagt nicht öffentlich.

(6) Die Promotionskommission faßt Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden der Promotionskommission.

(7) Anträge auf Veränderung der Zusammensetzung der berufenen Promotionskommission entscheidet der Fachbereichsrat.

§ 7 Begutachtung der Dissertation

(1) Zur Beurteilung der Dissertation werden mindestens zwei, in der Regel drei Gutachter (Professoren bzw. habilitierte Wissenschaftler) bestellt. Ein Gutachter soll nicht dem Fachbereich angehören, zwei müssen zur Verteidigung anwesend sein. Begründete Ausnahmen sind nur mit Zustimmung des Fachbereichsrates möglich.

(2) Die Gutachten sind unabhängig voneinander zu erstellen und müssen innerhalb von drei Monaten nach ihrer Anforderung vorliegen. Anderenfalls kann die Promotionskommission eine Nachfrist setzen oder andere Gutachter bestellen. Die Promotionskommission macht die Gutachten dem Doktoranden nach der Entscheidung über die Annahme der Dissertation zwei Wochen vor der Verteidigung zugänglich. Die Gutachten sind vertraulich zu behandeln. Jeder Gutachter empfiehlt entweder die Annahme der Arbeit unter An-

gabe einer Bewertung nach den Noten § 10 Abs. (1) oder die Ablehnung. Die Gutachten müssen die Bedeutung der Dissertation und ihre Ergebnisse in einem größeren Zusammenhang würdigen und etwaige Mängel darstellen. Sieht ein Gutachter in der Arbeit Mängel, deren Beseitigung möglich und notwendig erscheint, muß er diese im Gutachten genau bezeichnen. In einem solchen Falle kann er Empfehlungen zur Erteilung von Auflagen an den Kandidaten geben. Diese dürfen nur die Form, nicht jedoch den wissenschaftlichen Inhalt betreffen. Gehen aus einem Gutachten die erforderlichen Beurteilungen nicht eindeutig hervor, gibt die Promotionskommission das Gutachten zur Überarbeitung zurück.

(3) Bei erheblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gutachtern soll der Fachbereichsrat auf Antrag der Promotionskommission einen weiteren Gutachter bestellen.

(4) Die Dissertation ist vor der mündlichen Prüfung mindestens zwei Wochen lang im Fachbereich auszulegen, so daß alle Mitglieder des Fachbereiches die Dissertation einsehen können.

§ 8 Annahme der Dissertation und Festsetzung der mündlichen Prüfung

(1) Voraussetzung für die Zulassung des Doktoranden zur mündlichen Prüfung ist die Annahme der Dissertation. Nach Ablauf der Auslagefrist (§ 7 Abs. 4) entscheidet die Promotionskommission über die Annahme der Dissertation. Wird die Dissertation abgelehnt, erklärt die Promotionskommission die Promotion für nicht bestanden und begründet die Entscheidung. Die Entscheidung ist dem Doktoranden nach Bestätigung durch den Fachbereichsrat schriftlich mitzuteilen und mit einer Begründung sowie einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(2) Nach Annahme der Dissertation teilt der Vorsitzende der Promotionskommission dem Kandidaten die Entscheidung mit. Im Einvernehmen mit dem Kandidaten wird der Termin der mündlichen Prüfung vereinbart. Zwischen dem Eingang des letzten Gutachtens und der mündlichen Prüfung sollen nicht mehr als zwei Monate liegen.

(3) Im Falle einer erforderlichen Beseitigung von Mängeln der Dissertation gemäß § 7 Abs. 2 wird die mündliche Prüfung erst nach Vorlage der überarbeiteten Fassung und der Bestätigung durch den Vorsitzenden der Promotionskommission angesetzt.

§ 9 Mündliche Prüfung

(1) Die nach § 35 Abs. 2 BerlHG durchzuführende mündliche Prüfung findet als Verteidigung (Disputation) statt. Sie ist hochschulöffentlich. Falls der Kandidat widerspricht, ist sie fachbereichsöffentlich.

(2) Die Verteidigung, zu der der Vorsitzende der Promotionskommission einlädt, hat den Zweck, die Fähigkeit des Doktoranden zur mündlichen Darstellung und Erörterung wissenschaftlicher Probleme zu erweisen. Sie erfolgt in deutscher Sprache. Die Promotionskommission kann auf Antrag des Doktoranden hiervon Ausnahmen zulassen.

(3) Die Verteidigung beginnt mit einem Vortrag von höchstens 30 Minuten, in dem der Doktorand die Ergebnisse der Dissertation und deren Bedeutung in einem größeren fachlichen Zusammenhang darstellt und erläutert. Die in der Diskussion zu stellenden Fragen von Mitgliedern der Promotionskommission sollen sich auch auf die Einordnung der Ergebnisse der Dissertation in verallgemeinernde wissenschaftliche Zusammenhänge beziehen und den Nachweis eines hohen, über das Spezialgebiet der Dissertation hinausgehenden Kenntnisstandes des Kandidaten im Promotionsfach ermöglichen.

(4) Der Vorsitzende der Promotionskommission koordiniert die wissenschaftliche Aussprache und entscheidet über Vorrang und nötigenfalls Zulässigkeit von Fragen. Er kann, sofern die ordnungsgemäße Durchführung der Verteidigung dies erforderlich macht, die Öffentlichkeit ausschließen.

(5) Die Promotionskommission wählt eines ihrer Mitglieder zum Protokollführer. Der Protokollführer führt eine Anwesenheitsliste und ein Protokoll über den Ablauf der Verteidigung. Anwesenheitsliste und Protokoll sind zu den Promotionsunterlagen zu nehmen.

(6) Versäumt der Doktorand die Verteidigung unentschuldig, so gilt sie als nicht bestanden. Das ist dem Doktoranden schriftlich mitzuteilen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(7) Bei Bewertung mit dem Prädikat ungenügend [§ 10 (2)] ist die mündliche Prüfung (Verteidigung) nicht bestanden. Hat der Bewerber die mündliche Prüfung nicht bestanden, so kann er sie nach drei, spätestens nach sechs Monaten wiederholen.

§ 10 Bewertung von Promotionsleistungen

(1) Im Falle der Annahme wird für die Dissertation auf der Grundlage der Gutachten ein Prädikat festgesetzt. Als Prädikate werden verwendet:

- magna cum laude (sehr gut)
- cum laude (gut)
- rite (genügend)

(2) Die Bewertung der mündlichen Prüfung erfolgt unter Verwendung der obigen Prädikate einschließlich des Prädikates

- non sufficit (ungenügend).

§ 11 Entscheidung über die Promotionsleistungen

(1) Nach der mündlichen Prüfung befindet die Promotionskommission in nichtöffentlicher Sitzung über die Promotionsleistungen und stellt unter Berücksichtigung der Prädikate der Dissertation und der mündlichen Prüfung die Gesamtnote der Promotion fest. Als Gesamtnote der Promotion kann das Prädikat summa cum laude (mit Auszeichnung) gegeben werden, wenn die zwei Teilleistungen des Promotionsverfahrens (Dissertation, mündliche Prüfung) jeweils mit magna cum laude bewertet wurden.

Der Vorsitzende der Promotionskommission informiert den Kandidaten über die Bewertung der Promotionsleistungen. Im übrigen werden die in § 10 genannten Prädikate verwendet.

(2) Ist auch die zweite mündliche Prüfung nicht bestanden, so erklärt die Promotionskommission die Promotion für nicht bestanden und begründet ihre Entscheidung. Die Entscheidung wird dem Kandidaten schriftlich mitgeteilt und ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(3) Nach Bestätigung der Promotionsleistungen durch die Promotionskommission wird dem Kandidaten ein Zwischenzeugnis (vgl. Anlage 2), das den Titel der Dissertation und das Gesamtprädikat enthält, ausgestellt. Dieses Zwischenzeugnis berechtigt nicht zum Führen des Dokortitels.

(4) Nach Abschluß des Promotionsverfahrens ist die Promotionsakte vertraulich zu behandeln; innerhalb eines Jahres hat der Promovierte bzw. der ehemalige Doktorand das Recht auf Einsichtnahme in die Promotionsakte.

§ 12 Rücktritt, Wiederholung

(1) Das Promotionsverfahren kann auf Antrag des Kandidaten eingestellt werden, solange keiner der Gutachter ein schriftliches Gutachten abgegeben hat. In diesem Falle gelten die Einreichung der Arbeit und die Eröffnung des Verfahrens als nicht erfolgt.

(2) Erfolgt eine schriftliche Rücktrittserklärung des Kandidaten vor der Eröffnung des Promotionsverfahrens, erhält der Kandidat die eingereichten Unterlagen zurück. Die Arbeit gilt als nicht eingereicht.

(3) Wurde die Promotion nicht bestanden, so kann die Zulassung zu einem neuen Promotionsverfahren beantragt und eine neue Dissertation frühestens nach einem Jahr vorgelegt werden.

(4) Wenn der Doktorand es ohne einen vom Fachbereichsrat anerkannten Grund versäumt oder ablehnt, einer Aufforderung der Promotionskommission zum Promotionsverfahren fristgemäß nachzukommen, wird das Promotionsverfahren durch eine schriftliche Feststellung der Promotionskommission eingestellt. Dies gilt auch, wenn der Doktorand, nachdem ein schriftliches Gutachten abgegeben worden ist, mitteilt, auf die Fortsetzung des Promotionsverfahrens zu verzichten.

(5) Wird vor Aushändigung der Promotionsurkunde festgestellt, daß der Doktorand wissentlich irreführende Angaben gemacht hat, so entscheidet der Fachbereichsrat, ob das Promotionsverfahren einzustellen ist. Im Zweifelsfall wird das Verfahren bis zur Klärung ausgesetzt. Dem Doktoranden ist Gelegenheit zu geben, zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

§ 13 Veröffentlichung und Publikationen

(1) Die Dissertation ist in angemessener Weise der wissenschaftlichen Öffentlichkeit durch Vervielfältigung und Verbreitung zugänglich zu machen. Dies ist geschehen, wenn der Doktorand zusätzlich zu den nach § 4 erforderlichen Exemplaren unentgeltlich an die Universitätsbibliothek abliefern:

- 150 Exemplare in Buch- oder Fotodruck zum Zwecke der Verbreitung oder
- 3 Exemplare, wenn die Veröffentlichung in einer Zeitschrift erfolgt oder

- 3 Exemplare, wenn ein gewerblicher Verleger die Verbreitung über den Buchhandel übernimmt und eine Mindestauflage von 80 Exemplaren angewiesen wird oder
- 3 Exemplare in kopierfähiger Maschenschrift zusammen mit der Mutterkopie und 40 weitere Kopien in Form von Mikrofiches.

Damit überträgt der Doktorand der Hochschule das Recht, weitere Kopien von seiner Dissertation in Form von Mikrofiches herzustellen und zu verbreiten sowie eine vom ersten Gutachter genehmigte Zusammenfassung (Abstract) seiner Dissertation im Umfang von nicht mehr als einer Seite zum Zwecke der Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

(2) Die Veröffentlichung muß innerhalb eines Jahres, gerechnet vom Termin der Verteidigung an, erfolgen. Über Fristverlängerung entscheidet der Fachbereichsrat.

(3) Die gemäß § 7 Abs. 2 bezeichneten Mängel der Dissertation müssen in den an die Universitätsbibliothek abzuliefernden Pflichtexemplaren beseitigt sein.

§ 14 Promotionsurkunde

(1) Über die Promotion wird eine Urkunde in deutscher Sprache (vgl. Anlage 3) ausgestellt.

(2) Sie muß enthalten:

- den Namen der Universität und des Fachbereiches,
- den Namen des Promovierten, Geburtsdatum und Geburtsort,
- den verliehenen akademischen Grad (doctor rerum naturalium) und das Promotionsfach
- den Titel der Dissertation und Beurteilung der Dissertation
- das Datum der mündlichen Prüfung, das als Datum der Promotion gilt,
- das Gesamtprädikat der Promotion,
- die Namen und die Unterschriften des Leiters der Hochschule und des Dekans des Fachbereiches,
- das Siegel der Universität.

(3) Die Promotionsurkunde soll innerhalb von vier Wochen nach Erfüllung der Ablieferungspflicht gemäß § 13 ausgehändigt werden. Die Promotionsurkunde berechtigt zum Führen des akademischen Grades Dr. rer. nat.

§ 15 Ehrenpromotion

Anlage 1

(1) Die akademische Würde
doctor rerum naturalium honoris causa
(Dr. rer. nat. h. c.)

kann für hervorragende wissenschaftliche Leistungen
in der Pharmazie verliehen werden.

(2) Vorschlagsrecht für Ehrenpromotionen hat der
Fachbereichsrat. Die Vorschläge sind mit einem
schriftlichen Antrag und einer Beurteilung der Leistun-
gen des Vorgeschlagenen unter Berücksichtigung von
zwei auswärtigen Gutachtern zu verbinden.

(3) Der Akademische Senat der Humboldt-Universität
beschließt die Verleihung der akademischen Würde des
Dr. rer. nat. h. c.

(4) Die Ehrenpromotion wird durch Aushändigung
einer von dem Leiter der Hochschule und dem Dekan
des Fachbereiches unterzeichneten und mit dem Uni-
versitätssiegel versehenen Urkunde vollzogen, in der
die Verdienste des Promovierten hervorzuheben sind.

§ 16 Inkrafttreten

Diese Promotionsordnung tritt am Tage nach der Ver-
öffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der
Humboldt-Universität zu Berlin in Kraft.

Muster des Titelblattes der Dissertation

Titel der Arbeit

D i s s e r t a t i o n

zur Erlangung des akademischen Grades

d o c t o r r e r u m n a t u r a l i u m
(Dr. rer. nat.)

eingereicht am
Fachbereich

der Humboldt-Universität zu Berlin

von
(akademischer Grad, Vorname, Name, Geburtsname)
(Geburtsdatum, Geburtsort)

Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin
.....

Dekan/Dekanin des Fachbereiches Pharmazie
.....

Gutachter: 1
 2
 3

Tag der mündlichen Prüfung:

Anlage 1

Muster des Titelblattes der Dissertation

Anlage 2

Muster des Zwischenzeugnisses der Promotion

Anlage 3

Muster der Promotionsurkunde

Anlage 2

**Muster des Zwischenzeugnisses
der Promotion**

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
Fachbereich Pharmazie
- Der Dekan/Die Dekanin -

Z W I S C H E N Z E U G N I S

Frau/Herr
geb. am:..... in:

hat sich am Fachbereich Pharmazie einem ordnungs-
gemäßen Promotionsverfahren nach der Promotions-
ordnung vom
unterzogen und dabei folgendes
Gesamtprädikat erzielt:

.....

Tag der mündlichen Prüfung:

Thema der Dissertation:

Nur die Promotionsurkunde berechtigt zur Führung
des akademischen Grades doctor rerum naturalium.

Berlin, den

.....

Dekan/Dekanin
des Fachbereiches Pharmazie

Anlage 3

Muster der Promotionsurkunde

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

U R K U N D E
Der Fachbereich Pharmazie
der Humboldt-Universität zu Berlin
verleiht

Frau/Herr
geb. am:..... in:

den akademischen Grad

d o c t o r rerum naturalium
(Dr. rer. nat.)

nachdem sie/er ihre/seine wissenschaftliche Befähigung auf dem Gebiet

(Promotionsfach)

.....

nachgewiesen hat.

Thema der Dissertation:

Die mündliche Prüfung fand am statt.
Für die Gesamtleistung wurde das Prädikat

.....
erteilt.

Berlin, den

Siegel der Universität

Dekan/Dekanin
des Fachbereiches

Präsidentin
der Humboldt-Universität

